

Ultraschall/MRT-fusionierte Prostatabiopsie

Optimale Treffsicherheit bei Gewebsentnahme

Das Prostatakarzinom ist die häufigste Krebserkrankung bei Männern. Meist stellt sich durch den erhöhten Laborwert, das PSA = Prostataspezifisches Antigen, und/oder bei einer auffälligen Verhärtung beim Abtasten der Prostata der Verdacht auf ein Prostatakarzinom.

Dann wird die Indikation zur Entnahme einer Gewebeprobe (Prostatastanzbiopsie) gestellt, um Gewissheit zu erlangen, was den auffälligen Befunden zu Grunde liegt.

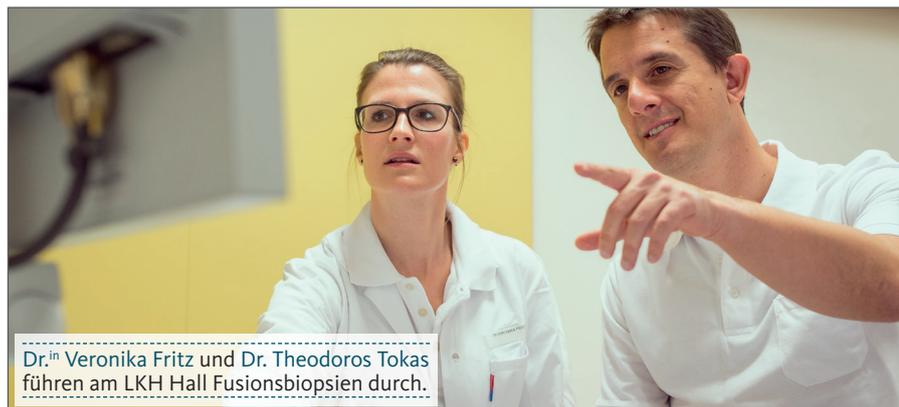
Eine sogenannte „positive“ Biopsie bestätigt die Verdachtsdiagnose Prostatakrebs. Sie bildet die Grundlage zur weiteren Therapieplanung. Daher ist es wichtig, über die Prostatabiopsie die optimale Information über die Prostata zu gewinnen. Um möglichst genau feststellen zu können, wo ein mögliches Karzinom in der Prostata liegt, liefert eine Magnetresonanztomographie (MRT) zusätzliche Informationen. Dies ist eine radiologische Bildgebung der Prostata, die eine gezielte Entnahme von Gewebsproben aus diesen auffälligen Bereichen ermöglicht.

Hohe diagnostische Sicherheit

So erhöht sich die diagnostische Sicherheit und Genauigkeit: Idealerweise sollten Arzt und Patient nach der ersten entnommenen Prostatabiopsie Gewissheit über die Diagnose haben.

In Österreich ist die Urologie im LKH Hall die einzige Abteilung, die mit dem Prostatabiopsie-System BiopSee® arbeitet. Hiermit können wir MRT-navigiert stereotaktische Prostatabiopsien durchführen, um diese gezielten Proben entnehmen zu können.

Im Prostata-MRT werden auffällige Areale markiert und in die Bildverarbeitung eines hochauflösenden Ultraschallgeräts integriert. So stehen uns während der Biopsie die MRT- und Ultraschalldaten in Echtzeit und anatomischer dreidimensionaler Übereinstimmung zur Verfügung. Die Biopsien werden meist in örtlicher Betäubung je nach Lokalisation und Größe über den Enddarm (transrektal) oder über den Damm (transperineal) entnommen. Für den Eingriff wird der Patient stationär aufgenommen, bleibt über Nacht und kann am nächsten Tag wieder nach Hause gehen.



Dr.ⁱⁿ Veronika Fritz und Dr. Theodoros Tokas führen am LKH Hall Fusionsbiopsien durch.

EDITORIAL

*Liebe Kolleginnen und Kollegen!
Liebe Patientinnen und Patienten!*



Mit diesem Newsletter möchten wir Sie über Neuigkeiten und Wissenswertes über Untersuchung und Behandlung urologischer Erkrankungen in unserer Abteilung informieren. Sie sollen erfahren, mit welcher Vielfalt an Methoden unsere Spezialistinnen und Spezialisten Ihnen medizinisch, aber auch pflegerisch helfen können.

Mittlerweile ist unsere Abteilung sowohl von der personellen Größe als auch von der medizintechnischen Ausstattung auf einem Level, um der Ausdehnung des Einzugsgebiets und der wachsenden Zahl unserer Patientinnen und Patienten gerecht werden zu können.

Das Engagement im Dienst der Patientinnen und Patienten mit urologischen Erkrankungen ist für die Fachabteilung Urologie am Landeskrankenhaus Hall nicht nur Verpflichtung, sondern vor allem Motivation. Nicht nur medizinisches Können auf neuestem Stand, sondern auch technische Innovation und Ausstattung sind Voraussetzung, um dieser Aufgabe gerecht zu werden.

Menschliche Qualitäten in den verschiedenen Berufsgruppen, die Fähigkeit zu fachübergreifender Zusammenarbeit und das konsequente Streben nach Qualität im alltäglichen Behandlungsprozess sind die Zutaten, die eine optimale Versorgung unserer Patientinnen und Patienten ausmachen.

Ihr Udo Nagele
Primar und Leiter der Abteilung
Urologie LKH Hall

Hoffnung Immuntherapie

Neue Ära im Kampf gegen Tumor-Erkrankungen

Mit der Entwicklung der Immuncheckpoint-Manipulation ist in der Krebstherapie (=Onkologie) eine neue Ära angebrochen. Die Immuntherapie stellt eine enorme Bereicherung der Therapiemöglichkeiten im Kampf gegen Tumorerkrankungen dar.

Die meisten Tumoren unterdrücken lokal die Tumorabwehr durch das Immunsystem. Mit Hilfe der Immuncheckpoint-Manipulation, einer gezielten Manipulation des Immunsystems, ist es möglich, die oftmals bereits im Tumor vorhandenen Zellen der Immunabwehr für die Zerstörung der Tumorzellen zu aktivieren. So kann eine Tumorkon-

trolle ggf. bis hin zur kompletten Remission (=vollständiger Rückgang) des Tumors erzielt werden.

Wie jede Therapie hat auch die Immuntherapie gewisse Gegenanzeigen und Nebenwirkungen. Daher erfolgt die Entscheidung für eine solche Therapie interdisziplinär im Rahmen eines Tumorboards.

An der Urologischen Abteilung im LKH Hall ist hierfür ein speziell ausgebildetes Team bestehend aus FachärztInnen der Urologie, Sekundärärztin und einem hämatoonkologischen Konsiliararzt mit uro-onkologischem Schwerpunkt tätig.

Dadurch ist es möglich, die PatientInnen von der Indikationsstellung

bis zur Durchführung der Immuntherapie durchgehend zu betreuen. Während der Therapie ist die Überwachung und Beobachtung allfälliger Nebenwirkungen und deren Management besonders wichtig.

Die Interdisziplinäre Zusammenarbeit ist nicht nur bei der Indikationsstellung sondern auch beim Nebenwirkungsmanagement der Immuntherapie erforderlich. Dies besonders deshalb, weil die Immuntherapie ein ganz eigenes Spektrum an Nebenwirkungen in Form von autoimmunen (=gegen den eigenen Körper gerichteten) Effekten hervorrufen kann, die eine entsprechende Therapie benötigen.

Schwerpunkt Uro-Onkologie am LKH Hall

Seit nunmehr 10 Jahren ist die Allgemeinmedizinerin Dr.ⁱⁿ Dagmar Wietek als Sekundärärztin Ansprechpartnerin, Vertrauensperson und medizinisch engagierte Begleiterin für uro-onkologische PatientInnen.

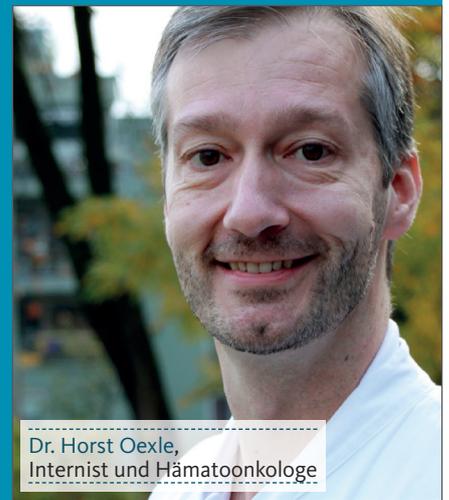


Dr.ⁱⁿ Dagmar Wietek,
Allgemeinmedizinerin und Sekundärärztin

Dr.ⁱⁿ Wietek ist für Menschen im Rahmen ihrer Tumorerkrankung sowohl allgemeinmedizinisch als auch in der Anwendung von Hormontherapie, Chemotherapie, Targeted Therapies und nun auch in Immuntherapien zuständig. Sie organisiert auch unterstützende Maßnahmen für die TumorpatientInnen in enger Kooperation mit den Teams der Schmerzambulanz, der Sozialberatung und der Palliativ-Versorgung des LKH Hall.

Dr. Horst Oexle, Facharzt für Innere Medizin und Hämato-Onkologie, unterstützt mit seiner Expertise seit Oktober die Abteilung in der Behandlung von uro-onkologischen Patientinnen und Patienten. Dr. Oexle ist an der Abteilung Interne des LKH Hall als Konsiliar tätig. In seinem Haupt-

beruf ist er als Internist mit onkologischem Schwerpunkt Oberarzt im Rehabilitationszentrum in Münster. Davor war Dr. Oexle über 10 Jahre im Krankenhaus Hall tätig. Wir sagen ein herzliches Willkommen!



Dr. Horst Oexle,
Internist und Hämatoonkologe

IMPRESSUM

Newsletter der Abteilung für Urologie und Andrologie, Landeskrankenhaus Hall, Milser Straße 10, 6060 Hall i. Tirol.

Für den Inhalt verantwortlich: Prim. Prof. Dr. med. Udo Nagele • Layout: Abteilung für PR und Kommunikation • Herstellungsort: 6020 Innsbruck

Fotos: tirol kliniken, privat

Prostata-Diagnostik auf höchster Qualitätsstufe

Ein immer höherer Stellenwert kommt bei der Entdeckung behandlungsbedürftiger Prostatakarzinomen den bildgebenden Verfahren im Rahmen der Prostata-Diagnostik zu.

Dabei weist das multiparametrische MRI mit Verwendung der PI-RADS Klassifikation die höchste diagnostische Zuverlässigkeit auf. Es ermög-

licht eine individuelle Risikoeinschätzung und kann bei unauffälligen Befunden die Anzahl von Biopsien verringern.

Zudem eröffnet sich die Möglichkeit einer gezielten Gewebesenntnahme. Weil keine Prostata gleich ist und jeder Mann eine eigene Organ-Anatomie hat, braucht es neben der guten Bildqualität auch große

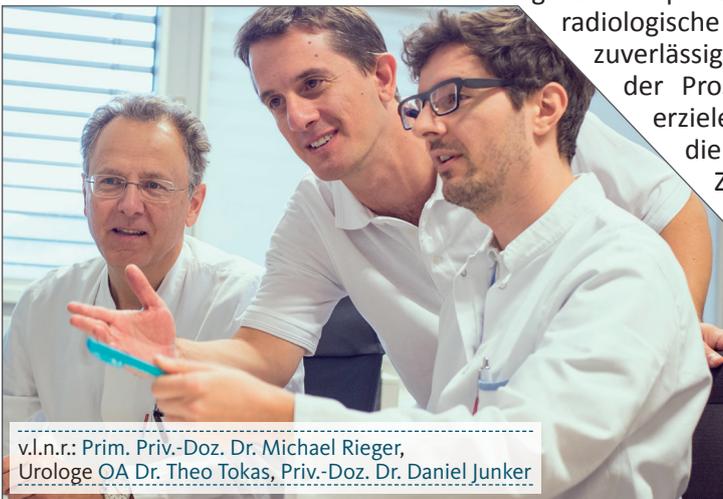
radiologische Expertise, um zuverlässige Befundung der Prostata-MRTs zu erzielen. Daher ist die exzellente

Zusammenarbeit mit der Abteilung Radiologie im LKH Hall unter Primar Priv.-Doz. Dr. Michael Rieger für die Abteilung

Urologie besonders wertvoll.

Aus diesem Grund freut es uns sehr, dass in der Person des geschäftsführenden Oberarztes Priv.-Doz. Dr. Daniel Junker ein auf die Prostatadiagnostik spezialisierter Radiologe als Experte zur Verfügung steht. Mit einer Befundungszahl von über 1500 Patienten, zahlreichen anerkannten wissenschaftlichen Studien sowie vielen nationalen und internationalen Vorträgen zum Thema Prostata-MRT verfügt er österreichweit über besonderes Expertenwissen. Somit bietet die Abteilung für diagnostische und interventionelle Radiologie Hall unter der Leitung von Prim. Rieger betroffenen Patienten Prostata-MRT auf höchster Qualität an einem der derzeit modernsten MRT-Geräte an.

**Prostata-MRT
Experte:**
Radiologe Doz. Dr.
Daniel Junker



v.l.n.r.: Prim. Priv.-Doz. Dr. Michael Rieger,
Urologe OA Dr. Theo Tokas, Priv.-Doz. Dr. Daniel Junker

Befreit und gestärkt

Das Ende von Harnverlust und Senkungsbeschwerden

Unwillkürlicher Harnverlust kann zur echten psychischen Belastung werden. Die Senkung von Beckenorganen (z. B. Gebärmutter oder Harnblase) ist ein ebenfalls weit verbreitetes Problem. Unsere Abteilung bietet mit der Sprechstunde für Inkontinenz und Beckenbodendysfunktion, die von OA Dr. André Nicklas geleitet wird, ein umfangreiches diagnostisches Angebot, um eine Lösung für jede/n Einzelne/n zu suchen.

Feingefühl und individuelle Behandlung

Neben der Basisdiagnostik werden modernste Bildgebungsmethoden



OA Dr. André Nicklas im Beratungsgespräch mit Patientin

wie der 3D-Ultraschall des Beckenbodens oder die radiologische Untersuchung der Stuhlentleerung zur Diagnosefindung herangezogen. Blasenspiegelung oder urodynamische Untersuchung sind wichtige Instrumente in der Therapieplanung.

Unser umfangreiches Behandlungsspektrum umfasst konservative, medikamentöse und operative Maßnahmen: Viele PatientInnen können durch Verhaltensänderungen und Training schon eine deutliche Linderung erzielen.

Durch unsere Zusammenarbeit mit der Abteilung für Physikalische Medizin können PatientInnen im Hause geschult werden.

Oft kann auch ein Medikament, eine Nervenstimulation oder eine oberflächliche Lasertherapie zur Verbesserung der Symptome beitragen. Falls notwendig, bieten kompetente und erfahrene Operateure alle notwendigen Operationstechniken an.

Gutartige Prostata-Vergrößerung

Maßgeschneiderte Eingriffe, modernste Methoden

Fast jeder zehnte Mann ist von einer gutartigen Prostatavergrößerung (BPH = Benigne Prostata-Hyperplasie) betroffen und benötigt auch eine entsprechende Behandlung. Für dieses Problem bietet die Abteilung Urologie am LKH Hall eine breite Palette an modernen Behandlungsmethoden an. So erhält jeder Patient die ganz seinen individuellen Anforderungen angepasste Therapie.

Für viele Betroffene ist die elektrische Hobelung der Prostata mit Zugang durch die Harnröhre („transurethrale Resektion“ = TUR-Prostata) weiterhin der allgemeingültige und maßgebende Standardeingriff. Allerdings bedürfen Patienten mit besonders großen Prostaten, Blutgerinnungsstörungen oder internistischen Risikofaktoren eine maßgeschneiderte Therapie. Wenn die Prostata durch Adenome sehr stark vergrößert ist, müssen diese (gut-



Prim. Prof. Dr. Udo Nagele (li.) während einer Greenlight-Laser-Operation, die zu behandelnde Prostata ist (re.) am Bildschirm zu sehen.

artigen) Wucherungen heute nicht mehr mittels Bauchschnitt entfernt werden. Mit dem Thulium-Laser können sie schonend durch die Harnröhre ausgeschält und mit einem sogenannten Morcellator zerkleinert und abgesaugt werden. („ThuLEP“ = Thulium-Laser Enukleation der Prostata)

Mit der Greenlight-Laser-Operation (=„photospektive Vaporisation der

Prostata“) können auch Senioren in vorgerücktem Alter und Patienten mit Blutverdünnungs-Medikamenten risikoarm operiert werden. So reduzieren sich die typischen Komplikationen Nachblutung bzw. Einschwemmung auf ein Minimum. Auch kann durch den Greenlight-Laser-Eingriff eine Dauerkatheter-Versorgung beim bisher als inoperabel bewerteten Patienten abgewendet werden.

PERSONALIA



DR. ELISABETH RESNYAK

Assistenzärztin im 3. Ausbildungsjahr, verbringt dieses bis Ende Juni 2018 am Universitätsklinikum für Urologie der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen. Wir wünschen ihr ein spannendes, lehrreiches Auslandsjahr in einem der führenden urologischen Zentren Deutschlands!



OA DR. MARTIN HABICHER

verlässt mit 31.12.2017 die Abteilung Urologie am LKH Hall und wird als niedergelassener Facharzt eine Kassenpraxis in Telfs eröffnen. Dr. Habicher war seit März 2015 in unserer Abteilung mit dem Schwerpunkt operative Therapie von Nieren- und Nebennierentumoren tätig. Wir wünschen ihm viel Erfolg für seine Praxis!



OÄ DR. MICHAELA KUFNER

ist mit September in Elternurlaub übergetreten und sieht der Geburt ihres zweiten Kindes entgegen. Wir wünschen ihr und ihrer Familie von Herzen alles Gute!

DR. IOANNIS LEOTSAKOS

FA für Urologie und PhD der Universität Athen war bisher im Kanton Wallis tätig. Er wird unser Team ab Mitte Januar 2018 verstärken. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Dr. Leotsakos!